



Annalise Wagner  
Stiftung

VIER-TORE-STADT  
NEUBRANDENBURG



Annalise-Wagner-Stiftung c/o Regionalbibliothek  
Marktplatz 1 | 17033 Neubrandenburg

## Verleihung des 10. Annalise-Wagner-Jugendpreises

an Herrn Juri Kirchhefer  
für den Poetry Slam-Text „Heimkommen“, Manuskript

28. Juni 2024, Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz in Neustrelitz

### LAUDATIO

Susanne Schulz, Kuratorium Annalise-Wagner-Stiftung

„Heimkommen“ heißt der Text, für den hier gleich ein junger Mann den Annalise-Wagner-Jugendpreis entgegennehmen wird. Ein junger Mann, der sich auskennt mit dem Abschiednehmen und Wiederkommen: In Kiel geboren, kam er als Kind mit seiner Familie in die Mecklenburgische Seenplatte, wuchs in Neubrandenburg auf, lebt und lernt derzeit wiederum in Kiel, um Notfallsanitäter zu werden.

Wo er sich am meisten zu Hause fühlt, wohin er HEIM kommt – vielleicht wird er es heute verraten. In seinem Text „Heimkommen“ jedenfalls reflektiert der Ich-Erzähler die Wiederbegegnung mit dem Ort seiner Kindheit und Jugend: Neubrandenburg. Auf poetische Weise setzt er sich mit Heimat auseinander, ohne übrigens diesen Begriff verwenden zu müssen, und erkundet die Bindungskräfte des Vertrauten ebenso wie Motive fürs Fortgehen.

Der Text steht für die Empfindungen, Träume und auch Konflikte junger Menschen in der Region, in einer sprachlichen Qualität, die beileibe nicht in jedem Preis-Jahrgang anzutreffen ist: Erst zum zehnten Mal wird die Lobende Anerkennung für junge Autoren vergeben – möge sie auch noch mehr junge Leute ermutigen, sich schreibend mit ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen!

Juri Kirchhefer tut das jedenfalls. Schon seit einiger Zeit ist er auf Poetry Slams aktiv, im vorigen Jahr wurde er Poetry-Slam-Landesmeister von Mecklenburg-Vorpommern. Und dieser Tage wird auf der Plattform story.one sein erstes Buch „Wie im Rausch“ veröffentlicht. Die Ankündigung verheißt einen „Mix aus Poetry und Slam, Lyrik und Komik, Liebe und Sehnsucht, Verzweiflung und Hoffnung, Hochmut und Fall“.

Widersprüchlichem spürt der 20-jährige Autor auch in seinem Preisträgertext „Heimkommen“ nach. Denn die darin heraufbeschworenen Erinnerungen sind einerseits geprägt von Momenten des Glücks und Wohlbefindens – aber auch von Wehmut über einen Verlust: den Verlust eines Menschen, dem das nicht mehr genügte und dessen Weggang der Ich-Erzähler als Flucht vor sich selbst empfindet. Dieser Konflikt mündet in eine Auflösung, die wir am besten dem Autor selbst überlassen mit der Bitte, uns seinen Text vorzutragen – samt einem herzlichen Willkommen zu Hause, in der Preisträger-Familie der Annalise-Wagner-Stiftung!